

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises Chemie und Biochemie der Ausbildungskommission BCP

vom 03.09.2019

Anwesende:

Gruppe Professor*innen	Gruppe WiMi	Gruppe SoMi	Gruppe Student*innen
Eckart Rühl		Thorsten Grospietsch Christiane Müller	David Battke Teresa Lobkowicz Georgios Sollbach Marlon Winter Justus Wollburg

Beginn: 14.11 Uhr

- TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung der Protokolle vom 25.06.2019 und 16.07.2019
- TOP 3 Termin der nächsten Sitzung
- TOP 4 Überarbeitung der Studiengangsbeschreibungen
- TOP 5 Form der aktiven Teilnahme
- TOP 6 Planung
- TOP 7 Verschiedenes

TOP 1 Begrüßung und Festlegung der Tagesordnung

Keine Einwände

TOP 2 Genehmigung des Protokolls vom 25.06.2019 und 16.07.2019

Justus Wollburg in beiden Protokollen als anwesend eingetragen.
Thorsten Grospietsch bittet um Weitersendung der Dateien als pdf.
Im Protokoll vom 16.07.2019 Top 5 handelte es sich um Frau Baier, nicht Frau Luther

TOP 3 Termin der nächsten Sitzung

Frau Kulak bittet um einen Termin, der nach 16.00 beginnt, um daran teilnehmen zu können.
Termin zu Beginn der Vorlesungszeit vorgeschlagen, falls es keine dringlichen, noch in den Ferien zu besprechenden Dinge gibt.
Vorgeschlagen: Donnerstag der 24.10.19 16.00 Uhr c.t.
Thorsten Grospietsch sucht nach einem Raum.

TOP 4 Überarbeitung der Studiengangsbeschreibungen

Einwand von Frau Streller: Bei Master Chemie für Lehramt, nicht existent. Es gibt nur einen Master of Education und die Studierenden studieren nur 10 bzw. 15 LP.

Einwand von Frau Müller für Master Chemie: Umformulieren, da es nicht nur einen Bachelorstudiengang Chemie gibt. Unglücklich formuliert.

Frau Müller merkt an, dass zwar die Studierenden des Lehramt Masters nicht per se Studierende der Chemie sind, aber doch Vorlesungen in der Chemie besuchen und es deswegen trotzdem eine Modulbeschreibung geben sollte. Die Beschreibung muss deswegen nur genauer werden und

eindeutig sagen, dass sie nicht zum Fachbereich Chemie gehören und hier trotzdem auch zu Hause sind.

Frau Müller merkt an, dass es eine Deckelung von 40 LP für die Spezialisierung der Masterkurse gibt. Es ist nicht richtig, dass eine freie Wahl der Spezialisierung möglich ist, da es ein Master of Chemistry und kein Master of organic/inorganic/physical/theoretical Chemistry ist.

Frau Müller merkt an, dass die Formulierung sich viel auf die Freie Universität bezieht. Das sollte ersetzt werden durch den Studiengang. Dies ist vor allem im englischen Text zu überarbeiten.

Frau Müller merkt bezüglich des Bachelor Chemie an, dass der Bezug zur Industrie nicht ganz korrekt ist, da es mehr erste Erfahrungen im Berufsfeld im Rahmen des Berufspraktikums sind und das sonst zu stark eingegrenzt wird.

Frau Müller merkt an, dass das Institut am Anfang einmal namentlich genannt werden sollte, um klar zu sagen wo der Studiengang angesiedelt ist.

Marlon Winter überarbeitet die Texte und sendet sie überarbeitet weiter.

TOP 5 Form der aktiven Teilnahme

Nachdem Herr Schalley nicht anwesend ist, ist es eventuell sinnvoller den Top auf das nächste Treffen zu verschieben.

Es wäre sinnvoll und wünschenswert eine Auflistung der gewünschten Formen der aktiven Teilnahmen zu erstellen, sowohl von Seite der Dozierenden als auch von Seite der Studierenden.

Justus Wollburg schlägt vor eine Mail an die Dozierenden zu schreiben, um zu erfragen, welche ihre bevorzugten Formen der aktiven Teilnahme sind. Die Frage, ob es eine Möglichkeit gibt, die Studierenden zu befragen via Mail o.ä. bezüglich ihrer bevorzugten Prüfungsform der aktiven Teilnahme, kommt auf.

Frau Müller wirft ein, dass das Einsammeln und kontrollieren der Übungen sinnvoll ist, da sonst keine Rückmeldung an die Studierenden kommt, was richtig ist und was falsch.

Herr Rühl und Frau Müller fragen nach bezüglich der Sinnhaftigkeit der eingesammelten Übungen, welche nicht kontrolliert werden.

Herr Rühl hat selbstkorrigierende Schnellaufgaben eingeführt, welche Online beliebig oft durchgeführt werden können.

Anmerkung: Jeder der etwas für die Übungen tut, sollte dafür Rückmeldung bekommen.

Frau Müller: Die Hoffnung an die Übungen war ursprünglich, dass man sich mit Fragen an den Tutor wenden kann und diese erarbeiten kann. Der künstlich herbeigeführte Stress mit Korrektur der Übungsaufgaben und Quickies war ursprünglich nicht so gedacht.

Marlon Winter: Normalerweise sind die Quickies auf den Übungen aufgebaut.

Justus Wollburg, David Battke werfen ein, dass das leider nicht mehr der Fall ist.

Frau Müller: Beispiel Chemie für Mediziner-Praktikum: Zuerst Vorlesung, Übungszettel wurde in Übungen besprochen, man hatte Kolloquium vor Praktikum über letzte Woche, danach Praktikum. Danach hatte man ein Gefühl für die Studierenden und den Wissensstand der Studierenden.

Georgios Sollbach: Interessen zweier Gruppen. Studierende wollen keine Quickies, Tutoren wollen nicht alle Übungen kontrollieren. Hierbei ist die Frage, wie man beide Gruppen sinnvoll zusammenführen kann.

Justus Wollburg: Was ist die angestrebte Lösung für das Problem? Sollen wir ABK bitten Quickies abzuschaffen oder sollen die Quickies als Notlösung weiterhin möglich sein?

Marlon Winter: Problematisch, da es viele Studierende gibt, die Quickies gernhaben, da Quickies dazu zwingen sich wöchentlich mit dem Stoff zu beschäftigen. Der Zwang sich regelmäßig mit dem Stoff beschäftigen zu müssen, ist für sie hilfreich.

Herr Rühl: Für verschiedene Lerntypen sollte es verschiedene Angebote geben. Studierende nur mit Zwang auszubilden sollte nicht das Ziel sein.

Was kann der AK machen? Einzeln mit Dozierenden reden und Möglichkeiten für alternative Angebote der aktiven Teilnahme suchen?

Umfragen sind eher sinnlos, da die Teilnehmerate sehr gering ist und sich deswegen kein allgemeines Meinungsbild ergibt.

Ergebnis: Mail an Hochschuldozierende wird verfasst und Meinungsbild in der FSI wird durchgeführt.

TOP 6 Planung

Was sind die Ziele des Arbeitskreises?

Justus Wollburg: Nur sinnvoll, wenn Frau Streller anwesend ist, aber das Modul naturwissenschaftliches Präsentieren sollte definitiv besprochen werden. Ob nur für Lehramt oder auch Mono Chemie, ist noch zu besprechen.

Georgios Sollbach: Es wäre eventuell sinnvoll, sich zu überlegen was im ABK ansteht und sich dann darauf vorzubereiten.

Justus Wollburg: Digitale Formen der Lehre in den Lehrveranstaltungen entsprechen momentan nicht dem, was in den Fachgesprächen gefordert wurde. Es wird viel angewendet, aber leider nicht viel beigebracht. Eventuell zusammen mit Naturwissenschaftlichen Präsentieren zu besprechen. z.B. ChemDraw für das OC-Grundpraktikum wird nicht beigebracht. Es gibt keinen Kurs in dem die Programme der Chemiker beigebracht werden.

Marlon Winter: Das Problem mit ChemDraw existiert bereits im AAC Praktikum und man könnte eventuell mit Herr Kickbusch besprechen, ob es eine Möglichkeit gibt dafür einen kleinen Einführungskurs im 1. Semester anzubieten. Oder ob es die Möglichkeit gibt, das über das Mentoring zu organisieren.

Einwurf: Aktive Teilnahme in der AAC: In der AAC gibt es Übungen, aber es werden vor allem Themengebiete besprochen und man kann fragen zu den Übungen stellen. Das wäre eventuell sinnvoll auf weitere Fächer zu übertragen.

Justus: Wollburg Frage, ob in den AC Modulen die Durchfallquote höher ist.

Marlon Winter: Keine wirklichen Daten vorhanden, aber die Vermutung ist, dass die Durchfallquote eher geringer ist.

Wünschenswert wäre eine grundsätzliche Einweisung in Word, ChemDraw, SciFinder, etc. ganz am

Anfang des Studiums. Summenformeln o.ä. sind nicht sinnvoll in Word zu schreiben.

Herr Rühl: Sinnvoll wäre es sich zu überlegen welche Module anzubieten wären. Was wird benötigt und wie könnte man sinnvolle Fertigkeiten vermitteln? Durch neue Module könnte man Dinge ausprobieren und auch Fertigkeiten lernen, die einem an anderen Standorten nicht beigebracht werden. Beispiel: Lehren in der Chemie. Man könnte eventuell ein Modul anbieten in dem ChemDraw, etc. gelehrt wird. Ein Problem ist, wenn es nicht ordentlich integriert wird, dass es nicht jeder wahrnimmt. ChemDraw sollte definitiv im 1. Semester irgendwo integriert werden.

Sammeln in der FSI, welche Fertigkeiten gerne beigebracht werden sollten. Methodische Dinge könnte man zu einer Veranstaltung zusammenfassen und eventuell eine Ringvorlesung für Grundlagen der Auswertung der Chemie entwerfen. Wann und wie könnte diese Vorlesung angeboten und durchgeführt werden? Oder sollen die Grundlagen vor dem AAC Praktikum beigebracht werden und nochmal ausführlicher an die Spektroskopie-Vorlesung drangehangen werden?

Thorsten Grospietsch: Würde es helfen, wenn Anleitungsvideos bezüglich ChemDraw geben würde? Oder Fließtexte dazu? Man könnte eine Anleitung aufzeichnen lassen und das eventuell finanzieren lassen. Eventuell an Tip4you anlehnen? Das hätte den Vorteil einer Vergütung für die verantwortliche Person.

Marlon Winter: Man könnte sich auch mit den Praktikumsleitungen absprechen, welche Fertigkeiten genau gebraucht werden und die Videos/Texte dementsprechend gestalten.

TOP 7 Verschiedenes

Raum für das nächste Treffen wurde von Thorsten Grospietsch gebucht. Das Treffen findet wieder in Raum Lamuella statt.

Frau Müller: 60 LP Modul Problem: Es muss klar sein, dass alle außer den 60 LP Modulleute keine endnotenrelevante Note im naturwissenschaftlichen Präsentieren bekommen. Nur die Lehramt 60 LP Studierenden bekommen endnotenrelevante Note im Naturwissenschaftlichen Präsentieren. Das macht aber kein Problem und die Prüfungsordnung sollte deswegen nicht geändert werden.